



Mitterfeller Gemeindebote

Alois Bernkopf

Kommunalwahlen - Ortsstraßenbau - Denkmalgestaltung Mitterfels vor 50 Jahren: Bemerkenswertes aus dem "Mitterfeller Gemeindeboten" 1952

Was geschah damals in der "Großen Politik"?

- ✚ Eisenhower wird Präsident der USA.
- ✚ Die Bundesrepublik Deutschland (BRD) wird souverän - mit einigen Einschränkungen.
- ✚ In der BRD gibt es erste Planungen für eine deutsche Armee im Rahmen der NATO.
- ✚ Die Sowjetunion bietet Adenauer die Wiedervereinigung an, unter der Bedingung, dass Deutschland sich aus dem Westbündnis löst und neutral wird.
- ✚ Die Deutsche Demokratische Republik (DDR) riegelt die Grenze zur BRD durch einen 5 km breiten Sperrgürtel ab und unterbricht die Telefonleitungen und Eisenbahnverbindungen.
- ✚ Am 25. Dezember wird erstmals in der BRD ein Fernsehprogramm ausgestrahlt, das genau eine Stunde und 58 Minuten dauert und von 4000 Familien gesehen wird, die sich ein Fernsehgerät für 1150 DM leisten können
- ✚ Bei der Winterolympiade in Oslo gewinnt Deutschland im Zweier- und Viererbob mit Anderl Ostler die Goldmedaille, Mirl Buchner und Ossi Reichert eine Silber- bzw. eine Bronze-medaille im Riesenslalom und Slalom.

Kommunalwahlen 1952

In Mitterfels galt das Interesse näherliegenden Dingen, z.B. der Wahl des Bürgermeisters und des Gemeinderates, die am 30. März in ganz Bayern durchgeführt wurden. (2002: Kommunalwahlen am 3. März!)

Da der bisherige junge und tüchtige Bürgermeister Albert Dietl jun. seit 1947 die Geschicke der Gemeinde nach Meinung des überwiegenden Teils der Bevölkerung hervorragend geleitet hatte, stand er als einziger Kandidat zur Wahl. Er wurde auch mit 814 von 910 abgegebenen Stimmen wieder zum 1. Bürgermeister gewählt, das entspricht 90 % Zustimmung. Ein beachtliches Ergebnis!

Wahl der Gemeinderatsmitglieder

Dass das noch junge Pflänzchen Demokratie in der 1400 Einwohner zählenden Gemeinde bereits gut gediehen war, zeigt sich u.a. darin, dass sich 60 Gemeindebürger auf 3 Listen zur Wahl stellten. (Im Wahljahr 2002 waren es 140 Kandidaten auf 5 Listen bei 2400 Einwohnern!) Die drei Listen hatten folgende Kennworte: „Gemeinschaftsarbeit“, „Heimatvertriebene“ und „Opposition“. Ein Parteiname war im Gegensatz zur Wahl 1948

nicht aufgeführt.

Das Wahlergebnis:

„Gemeinschaftsarbeit“: 5 Sitze (Lang Klement, Lohbauer Franz, Wartner Hans, Zollner Xaver, Attenberger Josef)

„Heimatvertriebene“: 3 Sitze (Rauscher Josef, Dr. Karpinsky Eugen, Mihailowitsch Josef)

„Opposition“: 2 Sitze (Hafner Josef, Dr. Schindler Hans)

Im Kreistag des Landkreises Bogen war Mitterfels mit 5 Kreisräten sehr gut vertreten: Albert Dietl jun. und Hans Wartner (parteilos), Dr. Rainer Leitelt und Ernst Stapf (CSU/BP), Dr. Eugen Karpinsky (BHE).

Arbeitsplan für die neue Amtsperiode

Der neugewählte Gemeinderat ging mit Elan und Tatendrang an die Arbeit. Gleich in der ersten Sitzung wurde ein umfangreicher Arbeitsplan mit 10 Punkten einstimmig verabschiedet:

1. Verbesserung der Verkehrsverhältnisse
 - a) Ausbau der Staatsstraße Agendorf-Mitterfels-Konzell
 - b) Ausbau der Ortsstraße (heute: Burgstraße)
2. Arbeitsbeschaffung zur Gewinnung von Dauerarbeits-

Postwurfsendung an alle Haushaltungen!



Mitterfeler Gemeindebote

Wahlergebnisse der Gemeinde Mitterfels

1. Wahl des ersten Bürgermeisters

Bei der Wahl des Bürgermeisters erhielten die nachfolgenden Personen Stimmen wie folgt:

	Stimmen
Albert Dietl jun., Kaufmann	814
Josef Hafner, Kaufmann	48
Hans Schmid, Rechtsanwalt	18
Dr. Hans Schindler, Zahnarzt	4
Otto Eibauer, Bauer	3
Albert Dietl sen., Landwirt	2
Josef Rauscher, Amtsgerichtsrat i. R.	2
Franz Schmatz, Großkaufmann	1
Anton Hafner, Landwirt	1
Franz Funke, Landwirt	1
Xaver Zollner, Landwirt	1
Georg Käser, Bäckermeister	1
Gültige Stimmen	896

Somit wurde Herr Albert Dietl jun. zum ersten Bürgermeister der Gemeinde Mitterfels gewählt.

Sitzverhältnis:

„Gemeinschaftsarbeit“
7769 Stimmen
5 Sitze

„Heimatvertriebene“
3955 Stimmen
3 Sitze

„Opposition“
3689 Stimmen
2 Sitze

3. Wahl des Landrates:

Die Stimmen der Landratswahl verteilen sich wie folgt:

Abgegeben: 868 Stimmen. Landrat Xaver Hafner erhielt hiervon: 815 Stimmen

2. Wahl der Gemeinderatsmitglieder

Der neue Gemeinderat setzt sich wie folgt zusammen:

	Stimmen
1. Lang Clement	805
2. Dietl Albert jun.	688
3. Lohbauer Franz	639
4. Wartner Hans	627
5. Zollner Xaver	569
6. Rauscher Josef	393
7. Mihailowitsch Josef	383
8. Dr. Karpinsky Eugen	311
9. Hafner Josef	615
10. Dr. Schindler Hans	546

Ersatzleute:

1. Attenberger Josef	397
2. Funke Franz	302
3. Haimerl Xaver	471

- plätzen für arbeitslose Gemeindebürger
- 3. Förderung des Wohnugsbaus
- 4. Jugendförderung durch Lehrstellenvermittlung, Unterstützung der Jugendverbände innerhalb der Gemeinde
- 5. Förderung des Schulwesens, insbesondere durch Einbau einer sanitären Anlage im Schulhaus
- 6. Förderung der Landwirtschaft durch Viehzucht, Seuchen- und Schädlingsbekämpfung, Anschluss an Strom- und Wasserversorgung
- 7. Wirtschaftsbelebung durch
 - a) Weiterverfolgung der „Finanzamtsrückverlegung“

- b) Verhinderung von Auflösung und Abwanderung von Ämtern und Behörden
 - c) Förderung des Fremdenverkehrs, insbesondere durch Nutzung der Radioaktivität des Leitungswassers als „Heilwasser“.
 - 8. Einstellung eines Lehrlings in der Gemeindeverwaltung
 - 9. Umzäunung des Gemeindehauses an der Straubinger Straße
 - 10. Endgültige Lösung der Denkmalfrage (Kriegerdenkmal)
- In der Gemeindeversammlung (Bürgerversammlung) vor der Gemeinderatswahl gibt der Bürgermeister auch Rechenschaft

über das Finanz- und Steuerwesen der Gemeinde in den letzten vier Jahren ab.

Einnahmen..... 900999 DM

Ausgaben.....896205 DM

Überschuss..... 3794 DM

Die Steuerhebesätze haben in dieser Zeit den Durchschnitt des Landkreises (145%) nicht erreicht und gelten als die niedrigsten im Landkreis Bogen. Verglichen mit heutigen Finanzsorgen der Marktgemeinde Mitterfels waren dies ausgesprochen „rosige“ Zeiten für die „Gemeindeväter“!

Nur 9 Sterbefälle im Jahr 1951

Im GB vom 12. Januar ist eine interessante Statistik über die Sterbefälle in den Jahren 1876 bis 1951 veröffentlicht. Hier ein Auszug (Einwohnerzahl gerundet):

1876..... 800 E.....39 Sterbefälle

1896..... 800 E.....45

1911..... 900 E.....33

1921.....1000 E..... 30

1931.....1000 E..... 18

1941.....1100 E 19 (Gefallene?)

1951.....1600 E..... 9

Auffällig ist die hohe Sterblichkeitsrate vor 1900. Wahrscheinlich ist sie zurückzuführen auf die mangelnden hygienischen und medizinischen Verhältnisse und daraus folgend die hohe Kindersterblichkeit. Für die geringen Sterbefälle im Jahr 1951 kann man einen etwas makabren Schluss ziehen: Wer die Notlage der Kriegs- und Nachkriegsjahre überstanden hatte, konnte mit einer relativ langen Lebenserwartung rechnen.

Arbeitslosigkeit und Notstandsarbeiten

Wie ein roter Faden zieht sich dieses Problem durch die Ausgaben des GB im Jahr 1952. In der Gemeinderatssitzung am 28. Januar berichtet der Bürgermeister über einen Besuch des Staatssekretärs im Bayerischen Wirtschaftsministerium.

Dieser habe sich bei einem Mittagmahl, das er in einer hiesigen Gastwirtschaft eingenommen habe, die Sorgen und Nöte der Mitterfeler angehört. Dabei habe ihm der Bürgermeister ein Schriftstück nach München mitgegeben, in dem die dringendsten wirtschaftlichen Notwendigkeiten aufgeführt seien, um eine Besserung der Lebensverhältnisse

der notleidenden Bevölkerung zu erreichen und ihn bei deren Lösung um Unterstützung gebeten...

Doch zunächst musste sich die Gemeinde selbst um Lösungsmöglichkeiten bemühen. Das dringendste Problem war die Arbeitsbeschaffung für die große Zahl von Arbeitslosen, die im Winterhalbjahr 1952 im Arbeitsamtsbezirk Bogen 40 - 50 % betrug. Das Arbeitsamt benötigte eine Aufstellung über die Durchführung von Notstandsmaßnahmen im laufenden Kalenderjahr, um die entsprechenden Arbeitslosen-Förderungsbeträge anfordern bzw. gewähren zu können. Für die Gemeinde Mitterfels waren dies: Fertigstellung des Straßenbaues Agendorf-Mitterfels, Ausbau der Ortsstraße (Burgstraße), Ausbau der öffentlichen Gemeindewege, Fördermittel für die Kreiswohnbau genossenschaft für zwei weitere Siebenfamilienhäuser an der Steinburger Straße.

Wohnsiedlung „Waldeck“

Auf Antrag der Bewohner der sog. Bahnhofsiedlung beschließt der Gemeinderat, diesen Ortsteil mit sofortiger Wirkung „Mitterfels-Waldeck“ zu benennen. Der Antrag auf Übernahme des durch den Ortsteil führenden Weges als Gemeindeweg musste zurückgestellt werden. Das Problem war dabei die Abtretung von Privatgrund für den Ausbau und die Zurückversetzung von Zäunen. Bis zur Lösung dieses Problems sollten noch Jahrzehnte vergehen!

Denkmal für die Gefallenen

Erhebliche Meinungsverschiedenheiten gab es um die Errichtung eines Denkmals für die Gefallenen des 2. Weltkriegs. Dabei galt es mehrere Sachverhalte zu klären: Das Denkmal aus dem Krieg 1870/71 vor dem Schulhaus stand dem Ausbau der Dorfstraße im Wege und musste versetzt werden; die Stele des Denkmals sollte entweder mit einer Namensinschrift der Gefallenen des 2. Weltkriegs ergänzt oder völlig neu gestaltet werden. Diese Fragen sollten in einer

Gemeindeversammlung geklärt werden. Da eine Klärung auch dort nicht möglich war, wurde dieses Problem als Punkt 10 in den Arbeitsplan des neuen Gemeinderates aufgenommen. Zu einer endgültigen Lösung sollte es erst 1957 kommen, als anlässlich der 85-Jahrfeier der KuSK das neue Denkmal an der Straubinger Straße errichtet wurde.



Das 70er Denkmal (Foto: Hans Hausladen †) vor der früheren Schule

Odysse eines Denkmals

Das „Siebziger-Denkmal“ hat eine wahre „Odysse“ hinter sich, nachdem es von seinem ursprünglichen Platz vor dem früheren Schulhaus in der Burgstraße weichen musste. Franz Wartner schreibt dazu in „*Bilder erinnern* . . .“ auf S. 100: „Dem Kriegerdenkmal wollte man später einen neuen Platz zuweisen, aber dazu ist es dann nie gekommen. Lediglich der obeliskartige Aufsatz steht recht verlassen in einer kleinen Anlage (Ergänzung der Red.: gegenüber Pichl bei der Einfahrt ins Weiherfeld), und das 'Eiserne Kreuz' darauf und der Eichenkranz haben wohl keinen rechten Sinn mehr; die eingemeißelte Jahreszahl '1870/71' ist kaum mehr zu lesen. Wäre hier der Sockel noch darunter, mit seiner Inschrift auf vier Seiten, es wäre doch ein Stück aus dem alten Mitterfels. So können wir nur wiedergeben, was unsere Vorväter 1893 in Stein haben meißeln lassen; ich habe es vor 27 Jahren aufgeschrieben, und vom 'alten' Köglbauern stammt die Aussage, daß der Johann Setz in Buchberg Knecht gewesen ist und aus der Mettener Gegend gestammt haben soll.“

Bei der Erschließung des Baugebietes Weiherfeld muss-

te der Rest des Denkmals abermals weichen und der Obelisk stand viele Jahre in der Anlage an der Straubinger Straße nördlich des neuen Ehrenmals. Erst im Jahre 1996 anlässlich des 125-jährigen Gründungsfestes der KuSK wurde der Obelisk mit dem Sockel „wiedervereinigt“ und das Denkmal fand nun einen hoffentlich endgültigen Platz neben dem Haus Bachmeier in der Burgstraße.

Noch spektakulärer ist die „Irrfahrt“ des Sockels. Beim Ausbau der Dorfstraße 1953 landete dieser als Unterbau zur Platzbefestigung zwischen dem ehemaligen Gemeindeamt und dem Feuerwehrhaus in der Oberfeldstraße. Irgendwann gelangte er auf eine Bauschuttdeponie in Weingarten auf dem Grundstück Eibauer. Zufällig entdeckte Otto Eibauer bei Planierarbeiten den lehmverschmierten Granitblock. Er säuberte ihn und wollte ihn als Sockel für ein Flurkreuz verwenden. Wiederum durch Zufall erkannten ihn „sachkundige“ Mitterfeler als den Sockel für das „Siebziger-Denkmal“. Die eingemeißelte Schrift war noch gut zu erkennen und wurde zum Gründungsfest 1996 renoviert.

Errichtet
im Jahre 1893
vom
Veteranen- u. Krieger-
verein
Mitterfels

Johann Setz
Soldat b. 9. Kgl. Jäg. Btl.
gest. zu Buchberg
am 11. Juni 1873

Joseph Kern
Soldat b. Kgl. Inf. Leib.-Rgt.
gest. zu Rogendorf
am 4. Juni 1876

Zur Erinnerung
an die den Folgen
des glorreichen Feldzugs
1870/71
erlegenen Krieger



Der Obelisk
des „Siebziger-
Denkmals“ -
viele Jahre
an der
Straubinger
Straße



Das
„Siebziger-
Denkmal“ -
„wieder-
vereinigt“
- heute vor
dem Haus
Bachmeier in
der Burgstraße

Ortsstraßenausbau

Das Hauptproblem im zweiten Halbjahr 1952 war der Ortsstraßenbau, d.h. der Ausbau der Dorfstraße, heute Burgstraße. Dabei geht es zunächst um die Beschaffung der Eigenmittel, damit die entsprechenden Zuschüsse des Staates zugesagt werden. Der wichtigste Beitrag der Mitterfelser Bürger ist dabei die kostenlose Abtretung von Grundstücksstreifen entlang der Straße. Bürgermeister Dietl bittet im Gemeindeboten vom 9. August die betroffenen Grundstücksbesitzer nachdrücklich um die baldige Abtrittserklärung, nur dann könnten noch in diesem Jahr Zuschüsse beantragt werden. In der nächsten Ausgabe vom 15. August können tatsächlich die ersten vier Namen genannt werden, die die benötigten Grundstücke kostenlos abtreten: 1. Dr. med. Josef Müller, 2. Johann Attenberger, 3. Rupert Schmid, 4. Centa Schmid. Im nächsten GB folgen weitere drei Namen: Georg Käser, Bäckermeister; Rupert Lankes, Schmiedemeister; Katharina Kroiß, Rentnerin.

Am 15. November ist im GB zu lesen, dass nach Meinung des Bürgermeisters der 12. November 1952 zukünftig einen bevorzugten Platz in der Gemeindechronik einnehmen solle: Die Bürgerversammlung bekannte sich einmütig zu den Maßnahmen des Ausbaus der Dorfstraße. Es wird auch bereits ein Umlageplan veröffentlicht, in welchem die Beträge aufgeführt sind, die die Anlieger, aber auch alle übrigen Gemeindebürger bezahlen müssen. Während bei den Anliegern der Einheitswert des Grundstücks zu Grunde gelegt wird, berechnet sich die Umlage bei den übrigen Gemeindebürgern nach bestimmten Einkommenskategorien. So zahlen z.B. Gehaltsempfänger und Handwerker 30 DM, Arbeitslohnempfänger 15 DM, Fürsorgeempfänger 5 DM. Dabei muss man bedenken, das damals der Bruttolohn eines ungelernten Arbeiters weniger als 1 DM pro Stunde betrug! Die Bezahlung der Umlage soll 1953 in drei Raten erfolgen. Am 6. Dezember appelliert der Bürgermeister nochmals an die letzten Säumigen, die sich eine „Bedenkzeit“ eingeräumt

hatten, ihre Bedenken zurückzustellen und bis zum 15. Dezember 1952 ihre Unterschrift zu leisten, sonst würden der Gemeinde rund 100.000 DM Staatszuschüsse verloren gehen. Der letzte Appell scheint nicht auf taube Ohren gefallen zu sein, denn 1953 wurde die Dorfstraße tatsächlich ausgebaut.

Aus für die Fußballabteilung!

Der TSV Mitterfels, 1926 gegründet, 1933 wie viele andere Vereine von den neuen Machthabern „gleichgeschaltet“ bzw. aufgelöst, 1949 wiedergegründet, hatte auch in der zweiten Phase seines Bestehens kein langes Leben. Bereits drei Wochen nach Beginn der neuen Spielsaison meldete die Fußballabteilung am 10. Juni 1952 ihre Mannschaft vom regulären Spielbetrieb beim Verband ab. Vor allem wegen dem Wegzug vieler Spieler aus den Reihen der Flüchtlinge konnte kein geregelter Spielbetrieb mehr aufrecht erhalten werden. Dabei hatten die Mitterfelser am Pfingstsonntag, 1. Juni, keinen geringeren Gegner als den TSV Straubing, damals II. Division Süd, in einem Freundschaftsspiel zu Gast. Wie Zeitzeuge Ernst Hafner mitteilt, war das Spiel gegen den großen Gegner nur möglich, weil der Torwart des TSV Straubing, Al. Aumeier, damals Trainer beim TSV Mitterfels war.

Im GB vom 31. Mai wird den Sportanhängern dieses Spiel als „einmalige Delikatesse“ angeboten. Man hofft auf ein ehrbares Ergebnis. Leider ist dieses einem späteren GB nicht zu entnehmen!

Die Aufnahme aus dem Jahr 1952 zeigt für die älteren Sportinteressenten u.a. einige lokale Fußballgrößen der damaligen Zeit.

Jahreskarte für das Freibad: 3 DM

Dieser Betrag erscheint zunächst sehr gering. Wenn man aber bedenkt, dass der durchschnittliche Stundenlohn eines ungelernten Arbeiters damals ca. 80 Pfennig betrug, war das



TSV Mitterfels

(schwarze Hose): stehend von links: 1. Albert Fred, 2. Fürstberger, 3. Bauer Georg, 4. Hafner Ernst, 5. Burghardt Hans, 11. Bachmeier Anton, 16. Stenzel Heinrich, kniend v. l.: Siegmund Richard

TSV Straubing

(weiße Hose): stehend von links: 6. Dr. Feldmeier, 12. Holzapfel Karl; kniend v. l.: 2. Aumeier Al., 3. Ernst Otto (ehem. B-National-Mannschaftsspieler), 15. Buhl Paul.

verglichen mit dem heutigen Stundenlohn durchaus angemessen. Zumal die Garderobenbenutzung in den 3 DM nicht eingeschlossen war, sie kostete 1 DM monatlich zusätzlich! Im übrigen hatte Mitterfels das einzige Freibad im damaligen Landkreis Bogen, abgesehen vom Bogener Bad am Bogenbach, das jedoch keine vergleichbare Liegewiese hatte wie das idyllische Waldbad Mitterfels.

Mitterfels als Naherholungsort

Dass Mitterfels damals ein sehr beliebtes Naherholungsziel war, zeigt die Tatsache, dass der renommierte Verlag Pustet in Regensburg als Ziel für seinen Betriebsausflug Mitterfels wählte. 280 Betriebsangehörige kamen am 20. Juli nach Mitterfels, wo sie - nach einer Feldmesse am Schlossberg - im Perlachtal oder im Waldbad Ruhe und Erholung finden konnten.

7 Jahre Wohltätigkeits-Theater-Verein

Im GB vom 26. Oktober würdigt Bürgermeister Dietl die

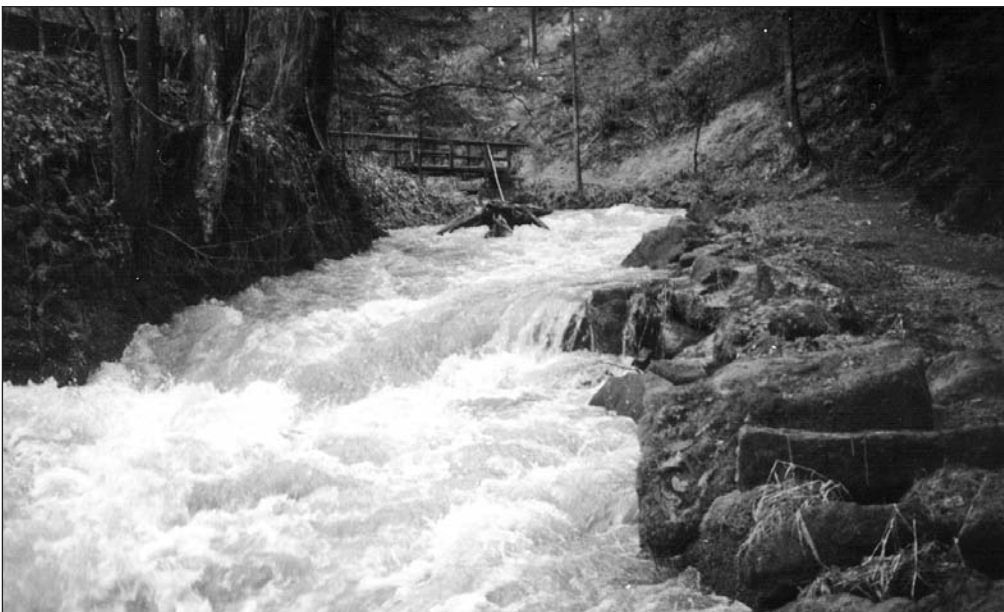
Tätigkeit des Wohltätigkeits-Theater-Vereins als „Diener der Heimatgemeinde“. Der Verein habe ganz wesentlich dazu beigetragen, „die Not der Ärmsten der Gemeinde zu lindern, sowie einen Beitrag zur Abstellung der öffentlichen Notstände in finanzieller Hinsicht geleistet“. Außerdem hätte der Verein das heimatlich-kulturelle Leben der Bürger wesentlich bereichert. Insgesamt 10 Stücke mit 58 Aufführungen in 7 verschiedenen Orten seien aufgeführt worden. Ganz besonders bedankt sich der Bürgermeister beim langjährigen „Vereinsvater“ Clement Lang, der die Mitterfelser Theatertradition der Spielgruppen „Dramatischer Club“ und „Dilettantenbühne“ früherer Zeiten wieder aufleben ließ.

Der Bürgermeister hofft, dass der neue Vorstand Paul Stahl und der bisherige Spielleiter Franz Wartner diese Tradition fortführen. Diese Hoffnung war nicht vergebens, denn am 23. Februar 1953 entstand aus dem Theaterverein die wiedergegründete Liedertafel, die bald mit einer Reihe von Singspielen an die Öffentlichkeit trat.

20. März 2002:

Hochwasser im Perlachtal

Fotos: Alois Bernkopf



Nach einem 24-stündigem Regen verwandelt sich der idyllische Perlbach in einen reißenden Gebirgsfluss. An Stelle eines plätschernden Baches wälzen sich braune Wassermassen zu Tal.